

106 Freistaat Enkendorf

Klein, aber fein

Auf der kleinen Terrasse vor dem Café Enkendorf sitzen ein paar Enkendorfer in der Sonne und trinken Bier, einen Tisch weiter werden die riesigen und weit über die Grenzen Wehrs bekannten Kuchen verputzt. Das Café ist eines der Zentren im Freistaat Enkendorf, einem zur Stadt Wehr gehörenden Zinken, der mittlerweile am Werk der Novartis liegt. Wer vom Pharmaunternehmen aus nach Enkendorf abbiegt, findet am Ortseingang ein respektgebietendes hölzernes Schild, das die »Staatsgrenze« markiert. »Freistaat Enkendorf« steht da unter einem wild wirkenden Gehörn. Dabei sind die Enkendorfer gar nicht so wild, sondern verfügen einfach über ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl. Das hat mit der kleindörflichen Struktur zu tun, die sich trotz aller Veränderungen und Zugezogenen im Kern erhalten hat. Gut integrieren können sich Neuankömmlinge, indem sie sich für den Freistaat engagieren. Dann saugen die Enkendorfer auch gern etwas von der neuen Kultur ein.

Joachim Onderka ist so ein Neuankömmling, der den Freistaat prägt. Der gebürtige Münchner hat schon auf dem Schulweg den Geruch von Maische in der Nase gehabt. In Enkendorf fing er an, ein Bier für den Freistaat zu brauen. Zuerst unter freiem Himmel, seit 2010, nach Erteilung des Biersegens, im eigenen Sudhaus. Das steht direkt unterhalb des Anwesens Glattackerweg 1, dem Geburtshaus des Malers Adolf Glattacker. Hier verbringt der Braumeister seine freie Zeit. Gab es zunächst nur das »Enkendorfer Saufaus«, ein süffiges, helles Lagerbier, kam nun eine zweite Sorte dazu: »Enkendorfer Volldampf«. Auf den Etiketten der selbst abgefüllten Flaschen sind nicht nur die Konterfeis von Enkendorfer Originalen zu sehen, es prangt auch die Bezeichnung »Freistaatsbier« darauf.

»Letztlich«, so erklärt es ein Enkendorfer, »war das mit dem Freistaat ein Spaß.« Einer, der ihnen bis heute gefällt.

Adresse Café Enkendorf, Wuhrstraße 23, 79664 Wehr | **Anfahrt** von der B 34 zwischen Rheinfelden und Bad Säckingen auf die B 518 abbiegen, Ausfahrt in die Öflinger Straße, links in die Enkendorfstraße | **Öffnungszeiten** »solange etwas los ist« | **Tipp** Wenn die »Enkendorfer-Hausbräu«-Brauerei am ersten Freitag des Monats gegen 18 Uhr die Fahne am Sudhaus hisst, wissen die Freistaatler, dass das Bier fertig ist. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Jeden Monat werden nur 430 Liter produziert.

